



PRO VITA – Bewegung für Menschenrecht auf Leben

Nr. 4/2020

A-3073 Stössing 32

Telefon: 0043 (0) 650 3073032

E-Mail: verein@provita.at

Homepage: www.provita.at

Bankverbindung IBAN: AT35 6000 0000 0752 0222 BIC: OPSKATWW

ZVR-Zahl 280955592 **GZ 02Z031039 M P.b.b.**

VerlagsPA 3071 **AufgabePA** 3040

Liebe Mitglieder und Freunde! Sehr geehrte Damen und Herren!

Was immer die Regierenden mit uns vorhaben, irgendwann werden die Menschen zu einer gerechten Ordnung, zu einem gottesfürchtigen Leben und zu den überkommenen Tugenden zurückfinden. Was heute verlacht wird, wird man dann ernst nehmen. Was sich heute nicht einmal die Gutwilligen in den Mund zu nehmen trauen, wird dann - das ist zu hoffen - die Grundlage einer neuen Ordnung sein. Und wenn man einem solchen langfristigen Optimismus huldigt, dann ist es sicher angebracht, heute schon darüber zu reden, welche grundlegenden Änderungen notwendig sein werden. Aus dieser Einstellung heraus habe ich bei den letzten beiden von PRO VITA organisierten Veranstaltungen, dem **Marsch für die Familie am 13. Juni 2020** in Wien und bei der **Kundgebung für ein freies christliches Europa am 12. September 2020** auf dem Kahlenberg bei Wien, meine kurzen Wortmeldungen dazu genutzt, den eigenen Sympathisanten Gedanken auf den Weg zu geben, die auch bei solchen Gelegenheiten üblicherweise nicht angesprochen werden.

Dazu passend möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei unseren **Mitgliedern und Freunden bedanken**, dass sie durch ihre Beiträge und Spenden die Finanzierung überhaupt möglich gemacht haben. Eine repräsentative Rednerbühne mit Lautsprecheranlage und eine Musikkapelle sind hier als größere Ausgaben zu nennen, für den Kahlenberg hatten wir als größeren Posten noch die Zubringerbusse und einen Sicherheitsdienst

Mit dem WIENER AKADEMIKERBUND und dem Verein SOZIALES ÖSTERREICH hat sich PRO VITA zur Plattform „Meinungs- und Redefreiheit“ zusammengeschlossen und als erstes am 3. November 2020 im Hotel Hilton auf der Wiener Ringstraße eine Pressekonferenz zum Thema „Demokratischer Rechtsstaat am Ende?“ abgehalten. Konkreter Anlass waren die Gesetzesentwürfe der Regierung zu „**Hass im Netz**“, die in Wahrheit der gänzlichen Beseitigung der Meinungsäußerungsfreiheit und damit des Rechtsstaates dienen. Man beachte das Datum: An diesem Tag hat der neue Lockdown begonnen und am Abend zuvor kam es zum islamischen Terror in der Wiener Innenstadt. Die Pressekonferenz konnte dennoch ungestört stattfinden, ein Bericht über Inhalt und Echo bleibt einer weiteren ProVita-Ausgabe vorbehalten.

Die Rede vom Marsch für die Familie am 13. Juni 2020 im Wortlaut:

Wir leben in einer Zeit, in der die Lüge übermächtig geworden ist. Der Vater der Lüge hat weltweit das Regiment übernommen. Ich will aber nicht über Corona reden, nicht über das Virus, nicht über die Maßnahmen und nicht über die Krise. Die Parallele, die sich hier aufdrängt, soll jeder nach seinem Wissensstand und seiner Gefühlslage beurteilen.

*Unsere Kundgebung heißt **Marsch für die Familie**, und wir haben eine Reihe von Forderungen aufgestellt und Anliegen formuliert. Unser erstes Anliegen ist ein **unantastbares Lebensrecht ab der Empfängnis**. Und hier sind sogar viele von uns einer Lüge aufgesessen. Was heißt denn Lebensrecht? Wer hat ein Recht auf Leben? Wir sagen, jeder Mensch ab der Empfängnis. Was ist denn ein Recht? Und kann man überhaupt von einem Recht sprechen, wenn die Gemeinschaft dieses Recht nicht anerkennt und schützt? Und wie werden Rechte geschützt? Nehmen wir das Recht auf Eigentum. Jedem ist einsichtig, dass von diesem Recht auf Eigentum nicht gesprochen werden kann, wenn es nicht vor Dieben und Betrügern geschützt wird. Und jedem ist klar, dass von einem solchen Schutz nicht die Rede sein kann, wenn Diebe und Betrüger nicht bestraft werden. Was ich hier vermitteln will, und zwar in meinem eigenen Freundeskreis, ist Klarheit darüber, wann von einem Lebensrecht für die ungeborenen Kinder gesprochen werden kann bzw. wer sich mit Fug und Recht als Lebensschützer bezeichnen darf. Es kommt nicht von ungefähr,*

dass sich Freunde, die sich selbst als Lebensschützer verstehen, davor zurückschrecken, die absichtliche Tötung eines Menschen als Mord zu bezeichnen, wenn es um ein ungeborenes Kind geht. Aus der klaren Wortwahl, dass Abtreibung Mord ist, ergibt sich nämlich zwingend, dass Abtreibung ein Strafdelikt sein muss, wenn von Lebensschutz überhaupt die Rede sein soll.

Ich kann hier nur sehr wenig zu diesem Thema sagen, weil vor allem die Zeit nicht zur Verfügung steht, aber ich muss das hier betonen auch für diejenigen, die meinen, mir nicht zustimmen zu können etwa mit der üblichen Argumentation, man müsse die Menschen dort abholen, wo sie stehen und dürfe sie nicht vergrausen. Ich will bewusst machen, dass wir als Lebensschützer nicht ernst genommen werden, wenn wir selbst den Mut nicht haben, die Dinge beim Namen zu nennen und die Forderungen zu stellen, die sich aus unserem Wissen ergeben. Natürlich müssen wir lernen, den Argumenten gegen die Strafbarkeit entgegenzutreten, was an sich sehr leicht ist, doch dazu gehört Offenheit und Ehrlichkeit und die möchte ich einfordern. Zwei der gängigsten sogenannten Argumente möchte ich kurz ansprechen. Da heißt es, **ihr wollt doch nur die Frauen bestrafen**, einen Satz, den ich für eine große Gemeinheit halte, weil er zum Ausdruck bringt, dass Abtreibung zum Frausein dazugehört. Niemand von uns will „die Frauen“ bestrafen, sondern vor allem die Abtreiber. Aber diejenigen Frauen, die ohne Not und Zwang und in vollem Bewusstsein ihr eigenes Kind töten, die müssen bestraft werden. Das müssen wir uns doch zu sagen trauen. Und dann gibt es noch das sogenannte Argument, **die Strafbarkeit wäre wirkungslos**. Nach den Erfahrungen der letzten Monate brauche ich über die Lächerlichkeit dieser Aussage wohl nichts sagen. Die weltweit praktizierte Verlogenheit über das Menschsein des ungeborenen Kindes, über die Praxis der Abtreibung und über die Notwendigkeit der Strafbarkeit führt zu mindestens 40 Millionen Toten weltweit, eine Zahl, die von Befürwortern dieses Massenmordes stammt und sicher zu niedrig gegriffen ist.

Der Zusammenhang von Lebensschutz, Sexualität, Fortpflanzung und Familie ist uns allen einsichtig. Es muss uns selbstverständlich nicht nur **um das Leben, sondern auch um das Wohl der Kinder** gehen, und das gewährleistet nur die Familie. Auch da sind wir in Gefahr, dass die allgemeine Verlogenheit auf uns abfärbt. Wir stellen hier und heute die Forderung auf, dass Ehe nur zwischen Mann und Frau möglich

sein soll, und wir positionieren uns gegen den Gender Wahn und im Zusammenhang damit treten wir für das alleinige Erziehungsrecht der Eltern, für den Schutz vor Zwangs Sexualisierung in Kindergarten und Schule und gegen ein Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare ein. Aber reicht das? Sind das nicht die Symptome eines tiefer sitzenden Übels? Wieder will ich bewusst provokant sein. Wir - und die meisten von uns sind gläubige Christen - haben uns daran gewöhnt, unseren Glauben privat zu pflegen und nur ja nicht die sich aus unserem Glauben ergebenden Forderungen an die Gestaltung von Ehe und Familie öffentlich zu erheben. **Für manche Christen ist der Pluralismus eine Art Glaubensdogma geworden.** Wir haben nicht mehr den Mut, die sich aus unserer Heiligen Schrift ergebende klare Verteilung der gottgewollten Aufgaben von Mann und Frau in Ehe und Familie und in der Gesellschaft öffentlich zu vertreten und als politische Forderung geltend zu machen. Wir haben schon gar nicht den Mut, die gottgewollte Unauflöslichkeit der Ehe als politische Forderung geltend zu machen. Wir haben als Christen nicht den Mut, unsere Staatsbürgerrechte geltend zu machen. Oder müssen wir nicht unser Gewissen erforschen und uns selbst die Frage stellen, ob wir überhaupt so konsequent sein wollen?

Was ich euch auf den Weg mitgeben will, lässt sich ganz kurz zusammenfassen. Wirklicher Lebensschutz bedeutet, das Leben der ungeborenen Kinder auch durch das Strafrecht zu schützen, und die Reform von Ehe und Familie ist nur möglich, und zwar wenn man wirklich will, dass sie dem Wohl der Kinder und damit dem Wohl der ganzen Gesellschaft dienen, wenn sie auch nach der staatlichen Rechtsordnung so gestaltet werden, wie das die Heilige Schrift vorgibt. Ich bin mir auch ganz sicher, dass wir nur dann wirklich ernst genommen werden, wenn wir diese beiden Punkte klar ansprechen.

Die Rede vom 12. September 2020 bei der Kundgebung am Kahlenberg im Wortlaut:

Für ein neues und starkes christliches Europa. Das ist das Motto auf unserem Flyer, mit dem wir für heute geworben haben. Ich stehe hier als Obmann des Vereins Pro Vita Bewegung für Menschenrecht auf Leben und eröffne unsere Versammlung als einer von den zweien, die in der Öffentlichkeit diese Veranstaltung tragen. Der zweite

ist Magister Christian Zeitz. Die Gruppen, die hinter uns stehen, sind aus dem Flyer und anderen Veröffentlichungen bekannt.

Für ein freies und starkes christliches Europa. Was haben wir uns bei dieser Devise vorgestellt? Warum dieses Motto an diesem Gedenktag? Weil wir ein starkes christliches Europa wollen und weil es das christliche Europa nur mehr in Restbeständen gibt. Der heutige Gedenktag erinnert daran, dass Wien zweimal dem Ansturm der Osmanen standgehalten hat. Wir wissen aber alle, dass Europa dem islamischen Ansturm seit einigen Jahrzehnten nicht mehr standhält. Blindheit und Verrat unserer sogenannten Eliten in Staat und Kirche sind dafür verantwortlich. Doch gibt es nicht noch eine tiefere Ursache? Ich habe schon seit Jahrzehnten über unseren Verein Pro Vita davor gewarnt, dass wir einen solchen Ansturm nicht werden aufhalten können, wenn wir die eigenen Kinder abtreiben oder verhüten. Und was die Verhütung betrifft, müssen wir uns (fast) alle an der Nase nehmen. Sogar für gläubige Christen ist die Verhütung die Normalität. Hätten wir in den letzten Jahrzehnten bzw. hätten wir heute noch eine Mehrheit von Familien, die auch in dieser Hinsicht den katholischen Glauben leben, dann gebe es kein Zuwanderungsproblem, weil unser Land und die Völker Europas eigene junge Leute und eigene Kinder hätten. Ich hoffe sehr, dass sich immer mehr Menschen diesen Gedanken zu Herzen nehmen und dass dieser Vorhalt Früchte trägt.

Wir wollen ein freies Europa. Frei von der Knechtschaft durch den Islam, die man durch wenige Stichworte kennzeichnen kann: Christen als verfolgte Ungläubige, Scharia, Frauen als Menschen zweiter Klasse. Wir wollen aber auch Freiheit, weil wir in einem Rechtsstaat mit garantierten Grundwerten leben wollen. Weil wir Religionsfreiheit auch für gläubige Christen haben wollen und weil wir insgesamt keine Versklavung haben wollen, wie sie immer mehr Gestalt an nimmt. Und wieder möchte ich sozusagen tiefer blicken. Warum sind so viele unserer Mitbürger bereit, diktatorische Maßnahmen hinzunehmen oder sie geradezu zu fordern? Warum ist es möglich, sie in panischen Schrecken zu versetzen, wie wir das gerade erleben? Und sie merken nicht, dass diese künstlich erzeugte Panik als Mittel ihrer Versklavung gedacht ist. Warum nur? Weil das höchste Gut der meisten unter uns „Spaß haben“ ist, deshalb die panische Angst um Leben, Gesundheit und Wohlergehen. Die christliche Lebenseinstellung ist verloren gegangen, dass das ewige Leben bei Gott

das höchste Ziel des Menschen ist. Es ist nicht der Ort und der Anlass, eine Predigt zu halten. Ich fühle mich als Person dazu auch nicht berufen. Aber es gehört hierher, darauf aufmerksam zu machen, dass Europa durch Relativismus, Subjektivismus und Hedonismus bedroht ist, mit anderen Worten durch den Kultursozialismus. Wenn wir dagegen halten wollen, genügt es meiner Überzeugung nach nicht, wenn wir das kulturelle Erbe des Christentums pflegen im Übrigen aber Gott einen guten Mann sein lassen. Wir werden diesen Kampf - und es wird ein energischer Kampf notwendig sein - nur führen können, wenn jeder von uns und alle, die wir in Zukunft noch erreichen wollen, ernsthaft zum christlichen Glauben zurückkehrt mit allen Konsequenzen für die persönliche Lebensführung. Oder in der Sprache der Religion: wenn wir uns bekehren. Am Beispiel der Bischöfe, die als erste berufen wären, diese Klarstellung öffentlich zu treffen, dürfen wir uns dabei allerdings nicht orientieren.

Ich wünsche uns ein Gelingen dieser Kundgebung und knüpfe daran meine persönliche Hoffnung, dass meine Vorhaltungen nicht ganz verpuffen.

Ein paar Gedanken zur aktuellen Lage:

Unter Epidemie hat man bis vor nicht allzu langer Zeit eine Krankheit verstanden, die sehr ansteckend, gefährlich und mit vielen Todesfällen verbunden war, also etwa Pest und Cholera. Wenn eine solche Krankheit in vielen Ländern oder weltweit ausgebrochen ist, hat man von Pandemie gesprochen, also als Beispiel bei der Spanischen Grippe. Vor einigen Jahren hat die Weltgesundheitsorganisation diese Begriffe verändert, sodass jetzt bei jeder Krankheit bedenkenlos von Epidemie oder Pandemie gesprochen werden kann. Ein Schelm, der sich bei dieser neuen Sprachregelung etwas Böses denkt.

Nun erleben wir also eine solche Pandemie - von bösen Schelmen auch als **PLANdemie** oder **PanDÄMONie** bezeichnet - und wir tun gut daran, uns darauf einzustellen, dass dieser Zustand noch lange aufrechterhalten wird und wahrscheinlich noch viel Schlimmeres kommt. Die von den Regierungen weltweit ergriffenen Maßnahmen lassen sich die Menschen gefallen, weil sie die Unrichtigkeit der von der Politik und den Medien gelieferten Informationen nicht durchschauen. Man muss sich die Frage stellen, warum so etwas möglich ist. Diese Frage ist - so

traurig das ist - leicht zu beantworten. Die allgemeine Verlogenheit hat in den letzten Jahrzehnten ein wahrhaft pandemisches Ausmaß angenommen, und von dieser Pandemie wurden so gut wie alle Menschen ergriffen. Die alles beherrschenden Lügen wie **Evolutions-Lüge, Abtreibungs-Lüge oder Gender-Lüge** werden allgemein akzeptiert und die wenigen Dissidenten haben nicht die Mittel, die Möglichkeit oder den Mut, diese Verlogenheit aufzuzeigen und wirksam dagegen anzukämpfen. Der Boden ist also gut aufbereitet für die „Corona-Pandemie“.

Selbst wenn man den coronagläubigsten Medizinern folgt, ist unbestritten, dass für 90 % der Bevölkerung keine Gefahr einer Erkrankung besteht und dass von diesen 90 % wiederum nur 10 % in Gefahr kommen, schwer oder gar lebensgefährlich zu erkranken (also weniger als 1 % der Bevölkerung) bzw. „an oder mit Corona“ zu sterben. Dann gibt es die leicht überprüfbare Information, dass der Erzeuger selbst den **PCR-Test**, der unser aller Leben beherrscht, als ungeeignet für eine ärztliche Diagnose bezeichnet hat. Der Test hat also keine Aussagekraft, die sogenannten positiv Getesteten sind nicht mit Infizierten und schon gar nicht mit Kranken gleichzusetzen. Diese wenigen Sätze sind nicht Ausdruck einer Verschwörungstheorie, sondern schlicht unbestreitbar. Streiten kann man darüber, ob der „Virus“ besonders ansteckend ist oder ob die bekannten Bilder etwa aus Italien getürkt sind oder nicht. Das führt zu einer weiteren Fragestellung. **Warum zerstören die Regierungen in böser Absicht oder mutwillig die Volkswirtschaften, den Rechtsstaat, die Bildungseinrichtungen?** Warum bringen sie das gesamte soziale Gefüge durch Maskenzwang und Isolierung durcheinander? Warum diese Grausamkeit besonders gegen alte Menschen und kleine Kinder? Und warum macht die Kirche bei allen diesen Ungeheuerlichkeiten mit?

Für viele Menschen, die der Angstpropaganda aufgesessen sind, ist die Antwort einfach. Das alles dient dem Kampf gegen das todbringende Virus, das es aber bei nüchterner Betrachtungsweise ganz einfach nicht gibt. Eines der Argumente für die uns alle angeblich akut bedrohende Lebensgefahr ist die Tatsache, dass alle Regierungen der Welt in irgendeiner Art und Weise solche Maßnahmen anwenden.. Und damit sind wir bei der „verschwörungstheoretischen“ Frage, wer die Macht hat, beinahe alle Regierungen der Welt - egal welcher politischen Ausrichtung - zu den bekannten Maßnahmen zu zwingen. Es gibt durchaus ernst zu nehmende Gerüchte, dass Bestechung von Politik und Medien mit riesigen Summen stattgefunden hat.

Das mag zutreffen, ist aber keine ausreichende Erklärung. Mein Verdacht ist, dass Regierungen und Politikern angedroht wird, ihre Länder von internationalen Bankensystem und Zahlungsverkehr auszuschließen, was tatsächlich existenzbedrohend ist.

Als praktizierender Katholik frage ich mich, was mit der **Kirche** los ist. Der ehemalige päpstliche Nuntius in den USA und Nigeria **Erzbischof Carlo Maria Vigano** ist dadurch bekannt geworden, dass er die Rehabilitierung des nunmehrigen Ex-Kardinals Theodore Edgar McCarrick durch Papst Franziskus scharf kritisiert hat. Papst Benedikt hatte diesen Kardinal seiner Ämter enthoben und ihm ein Leben in Zurückgezogenheit und Buße aufgetragen, weil ihm entsetzliche sexuelle Verfehlungen und Korruption nachgewiesen worden sind. In der Folge dürfte Erzbischof Vigano erkannt haben, dass es im Vatikan und in vielen Diözesen weltweit Lobbys von homosexuellen praktizierenden geistlichen Amtsträgern gibt - nach Schrift und Tradition eine himmelschreiende Sünde. Ich bin mir sicher, dass ein Priester, der diese Sünde praktiziert und sakrilegische Messen liest, im Satanismus landet. **Und es spricht vieles dafür, dass diese Anti-Kirche die wahre Kirche durchsetzt hat und nunmehr beherrschend ist.** Durch eine sinnlose menschenunwürdige Vermummung, durch Abstandhalten und Verhöhnung sakramentaler Vorgänge werden **Gottesdienste zum Corona-Theater**. Es mag viele geben, die das nicht durchschauen. Diejenigen aber, die hier die Strippen ziehen, wollen die Kirche zerstören. „Kirche zerstören“ beziehe ich nicht auf die äußeren Strukturen, die natürlich schon aus wirtschaftlichen Gründen erhalten bleiben sollen, ich beziehe das auf die eigentliche Aufgabe der Kirche, nämlich die Vermittlung des Glaubens und der Sakramente.

Stössing, am 10. November 2020

Dr. Alfons Adam